39. Jahrgang. Dienstag, 27. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22537.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Der türkisch-griechische Kriegsschauplatz.



Der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland giebt uns Veranlassung, beistehend für unsere Leser die gewiß willkommene Uebersichtskarte über das gesammte in Betracht kommende Gebiet zu veröffentlichen. Die Karte ist auf Grund eines überaus reichhaltigen Stoffes, darunter die neuesten behördlicherseits veröffentlichten Aufnahmen, bearbeitet. Bei ihrer Herstellung wurde eine sorgfältige Sichtung des äußerst verschiedenartigen, vielfach einander direct widersprechenden und nur sehr schwer in Einklang zu bringenden kartographischen Materials vorgenommen, um so eine dem gegenwärtigen Tagesbedürfniß entsprechende Karte zu liefern.

Die Karte reicht vom Golf von Saloniki im Norden bis einschließlich zum Golf von Arta und dem Golf von Zeitun im Süden, umfaßt also gerade diejenigen türkisch-griechischen Grenzgebiete, in denen sich der strategische Aufmarsch der beiderseitigen Heere vollzogen und die bisherigen Kämpfe abgespielt haben. Die Orte, an denen die Hauptansammlungen der Heeresmassen stattgefunden, wurden in der Karte durch kleine Fahnen bezeichnet, welche auf türkischer Seite den Halbmond nebst Stern (türkische Kriegsflagge), und auf griechischer Seite das Kreuz zeigen. Inzwischen sind freilich nach der Niederlage der Griechen die griechischen Fahnen von Turnavo, Rapsane und Larissa verschwunden und südwärts nach Pharsala zu versetzt, während der Halbmond bereits über Larissa weht. Saloniki im Nordosten ist, wie auch aus der Uebersichtsskizze oben links in unserer Karte hervorgeht, ein für den Truppen-, Munitions- und Verpflegungs-Nachschub der türkischen Feldarmee äußerst wichtiger Punkt, denn die einzige, den Kriegsschauplatz mit der Landeshauptstadt und diese mit dem übrigen türkischen Theil der Balkanhalbinsel (Monastir u. s. w.) in Verbindung setzende Bahn über Dedeagatsch führt über Saloniki. Dabei ist letzterer Ort als Hafenplatz geeignet, den von Kleinasien heranzuschaffenden Truppennachschüben als Ausschiffungsplatz zu dienen.

Unsere Leser werden jedenfalls an der Hand der Uebersichtskarte alle nennenswerthen Ereignisse auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatze zu Lande wie zu Wasser gut verfolgen können.

Feuilleton.

Um eine Fürstenkrone.

Roman von Reinhold Ortmann.

5)

In der Thüre des Salons, in welcher sich noch immer die Kellner und einige andere Bedienstete des Restaurants zu einem kleinen Haufen zusammendrängten, gab es in diesem Augenblick eine Bewegung und die Helmspitzen zweier Schutzleute wurden über den Köpfen der Anderen sichtbar.

„Du siehst, daß es zu spät gewesen wäre“, flüsterte der Husar dem jungen Ehemanne zu. „Aber ich werde dafür sorgen, daß wenigstens alles vermieden werde, was den Skandal jetzt noch vergrößern könnte.“

Er ging den Polizisten entgegen und verständigte sie mit einigen raschen Worten über die Sachlage. Schweigend und widerstandslos, wie er bisher alles hatte über sich ergehen lassen, duldete der Schauspieler auch, daß die Schutzleute ihn rechts und links an den Armen ergriffen, um ihn hinweg zu führen. Einer der Beamten wandte sich an die anwesenden Herren mit der Bitte, daß Einige von ihnen sie nach der Polizeiwache begleiten möchten, wo ja sofort ein Protokoll über den Vorfall aufgenommen werden müsse. Ein etwas unbehagliches Schweigen folgte dieser Aufforderung, denn die Aussicht, das lustige Hochzeitsmahl mit einem Besuch auf dem Polizeibureau abzuschließen, erschien sichtlich keinem der Anwesenden sonderlich verlockend. Als aber Graf Wenzel Hohenstein erklärt hatte, daß er zur Zeugenschaft bereit sei, rief auch der Rittmeister v. Geldeneck: „Na, denn man 'rin in die Bude! Einer muß sich ja schließlich doch zum Opfer bringen.“

Die Schutzleute schickten sich an, mit ihrem Gefangenen den Saal zu verlassen; aber sie hatten den Ausgang noch nicht erreicht, als ein angstvoller Zuruf von der Thür des Nebenzimmers her sie veranlaßte, stehen zu bleiben.

Raffaella war es, die dort auf der Schwelle stand, todtenbleich zwar, doch sonst anscheinend ganz von ihrem Unwohlsein hergestellt. Mit einem einzigen Blick hatte sie die Sachlage begriffen; und nun erfaßte sie in ungestümer Bewegung den Arm des Gatten, der ihr um einige Schritte entgegen gegangen war.

„Was bedeutet das?“ fragte in einem Tone, aus welchem trotz aller Selbstbeherrschung doch noch deutlich genug ihre Herzensangst hervorklang. „Man will ihn doch nicht etwa verhaften?“

„Gewiß, Raffaella!“ sagte der Graf, indem er seiner von Haus aus schwachen Stimme einen festen und imponirenden Ausdruck zu geben suchte. „Glaubst du, daß ich den Elenden unbestraft lassen könnte, der dir nach dem Leben getrachtet hat?“

Er hatte sie dabei durchdringend angesehen, als ob er in ihren Mienen die Lösung des unerfreulichen Räthsels zu finden hoffte, welches ihm da an seinem Hochzeitstage aufgegeben worden war. Ohne zu ihm aufzuschauen, hatte Raffaella diesen Blick empfunden, und ihr Antlitz war wieder zu marmorner Kälte erstarrt.

„Es ist sehr thöricht, so viel Aufhebens von einer zerschossenen Vase zu machen“, sagte sie mit ganz verändertem Ausdruck. „Aber wenn es dir so beliebt, muß ich mich natürlich bescheiden.“

„Lassen Sie uns endlich gehen!“ raunte Graf Wenzel den Schutzleuten zu. „Die Droschken, die wir natürlich benutzen werden, finden wir unten vor der Thür.“

Die Beamten gehorchten seiner Weisung, und von den Zurückbleibenden machte Keiner mehr einen Versuch, sie zu längerem Zaudern zu bestimmen. —

Fünf Minuten später rollten unten die Wagen vor, in denen auch die übrigen Theilnehmer des auf so dramatische Weise vorzeitig beendeten Hochzeitmahles sich entfernten. Natürlich fand sich für jede der Damen ein Cavalier, der sie auf dem Heimwege begleitete, und der üppigen Blondine, die vorhin seine Nachbarin gewesen war, reichte der Marchesa ritterlich den Arm. Vorher allerdings hatte er sich mit einem zärtlichen Kuß auf die Stirn von seiner Tochter verabschiedet, indem er in italienischer Sprache sagte: „Du thätest vielleicht besser, mein Liebling, heute noch nicht zu reisen. Wenn es aber dein unabänderlicher Wille ist, so werde ich mich natürlich rechtzeitig auf dem Bahnhofe einfinden, um dir für deine Fahrt in ein neues Leben meinen väterlichen Segen zu geben.“

Die Letzten, welche das Restaurant „Zu den vier Jahreszeiten“ verließen, waren Graf Adelhard Hohenstein und seine junge Gemahlin.

Es lag etwas wie Ekel und Verachtung in dem Blick, mit welchem der Graf noch einmal die Tafel mit den welkenden Blumen, den umgestürzten Champagnergläsern und dem halb heruntergerissenen Tischtuche überflog. Mit einer unverkennbar zornigen Bewegung schleuderte er ein Stück der zerschossenen Vase, das ihm im Wege lag, mit dem Fuße bei Seite; aber seine Stimme klang doch vornehm ruhig, da er zu dem sich tief verbeugenden Oberkellner sagte:

„Sie lassen mir das Ding da natürlich mit auf die Rechnung setzen, die Ihnen morgen bei meinem Bankier bezahlt werden wird.“

Drittes Kapitel.

Mit einem prächtigen Strauß von Theerosen und Veilchen erschien fünf Minuten vor Abgang des Frankfurter Nachtschnellzuges Graf Wenzel Hohenstein auf dem Bahnhof. Vor der offenen Thür einer Abtheilung erster Klasse stand im Reisemantel sein Vetter Adelhard, dessen Blick suchend und mit allen Anzeichen der Ungeduld über das bunte Menschengewühl hinschweifte.

„So habe ich mich also dennoch verspätet!“ rief der Husar mit höflichem Bedauern. „Aber ich hätte mir freilich wohl denken können, daß ihr es eilig haben würdet, eure Flucht in das vielgepriesene Land der Glücklichen anzutreten.“

Er schüttelte seinem Verwandten die Hand und reichte dann mit artiger Verbeugung seinen Strauß in den Wagen.

„Gestatten Sie mir, liebe Base, Ihnen diese bescheidenen Kinder Floras als Reisegesellschaft aufzudrängen. Ich werde glücklich sein, wenn Sie wenigstens so lange, bis sie verwelkt sein werden, meiner in freundlichem Wohlwollen gedenken.“

Raffaela, die trotz ihrer Blässe in dem geschmackvollen Reiseanzuge entzückend aussah, neigte leicht das schöne Haupt. „Ich danke Ihnen, Graf Wenzel“, sagte sie, „und Sie dürfen sicher sein, daß ich mich Ihrer auch in der Ferne erinnern werde. Sie selbst haben ja nach mehr als einer Richtung hin dafür gesorgt.“

Es schien, als ob der Husar Willens sei, eine Frage an sie zu richten, doch Graf Adelhard hinderte ihn daran, indem er ihn ein paar Schritte von der Wagenthür hinwegzog.

„Was ist aus dem Komödianten geworden?“ fragte er hastig. „Hat man ihn entlassen?“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

* **Berlin, 26. April.** Der Kaiser hat bekanntlich dem **Prinzen Heinrich** für die Reise nach England zur Theilnahme an dem 60jährigen Regierungs-Jubiläum der Königin Victoria den Kreuzer **„König Wilhelm"** zur Verfügung gestellt. Von der Depesche, welche diesen Befehl des Kaisers nach Kiel überbrachte, wird von der „Deutschen Warte" folgender Wortlaut verbreitet:

„Ich bedaure tief, daß Ich Dir zu der Feier kein besseres Schiff als den „König Wilhelm" zur Verfügung stellen kann, während andere Nationen mit ihren stolzen Kriegsschiffen glänzen werden. Dies ist die traurige Folge des Verhaltens jener Vaterlandslosen, welche die Anschaffung der nothwendigsten Schiffe zu hintertreiben wissen. Ich werde aber nicht eher rasten, bis Ich Meine Marine auf dieselbe Höhe gebracht habe, auf der sich die Armee befindet. Ich erwarte von den Mannschaften des „König Wilhelm", daß sie sich bei der Feier so betragen werden, daß sie dem deutschen Namen Ehre machen."

Von zuständiger Seite ist der „Local-Anz." in die Lage gesetzt, diesen angeblichen Wortlaut der Depesche des Kaisers an seinen Bruder als thatsächlich unrichtig zu bezeichnen. Allerdings hat der Kaiser in dem Telegramm an den Prinzen Heinrich sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß Deutschland nicht ein moderneres Schiff nach England, wo bei dieser Gelegenheit alle seefahrenden Nationen mit ihren besten Schiffen vertreten sein würden, entsenden könne, aber er hatte sich, so fügte der Kaiser hinzu, überzeugt, daß die Besatzung des Schiffes durch ihre gute Haltung auch mit dem veralteten Schiffe Ehre einlegen werde. Wegen dieses Passus wurde die Depesche der Mannschaft des „König Wilhelm" vorgelesen. Was sonst über ihren Inhalt berichtet wird, ist völlig unzutreffend, namentlich die Behauptung, daß der Kaiser gesagt habe, er wolle die Marine trotz des Widerstandes vaterlandsloser Menschen auf die gleiche Höhe bringen, deren die Armee sich erfreut.

* **[Major v. Wißmann]** hat in einem an Dr. Pleßner in Wiesbaden gerichteten, aus Köln datirten Brief sich außerordentlich befriedigend über seinen jetzigen Gesundheitszustand ausgesprochen. Herr v. Wißmann hat sich dem „Rh. Courier" zufolge von Köln auf das Gut seiner Frau Schwiegermutter Etzdorf bei Eschweiler in der Rheinprovinz begeben, um von dort sich in das Hessische zur Auernhahnjagd zu begeben.

* **[Eine kleine Denunciation.]** Die „Conf. Corresp." druckt aus der sog. „wissenschaftlichen Revue der Socialdemokratie, der Neuen Zeit" einen Passus ab, in dem die Reichstagsmehrheit aufgefordert wird „dem Absolutismus und dem Militarismus einfach die Temporalien zu sperren" und knüpft daran folgende Denunciation: „Schon die Möglichkeit, daß derartige Conflictstreibereien laut werden können, zeigt, daß „etwas" in der Demokratie vorgeht". Der richtige Reactionär muß auch aus Disteln Honig zu saugen verstehen.

* **[Für die Eröffnung der neuen Hafenbahn Crampas-Saßnitz]** ist das Programm nunmehr definitiv festgestellt. Früherer Annahme entgegen werden weder der Kaiser Wilhelm noch der König Oscar von Schweden der Eröffnungsfeier beiwohnen, dagegen werden vier deutsche und drei schwedische Minister sich zu dem Act in Crampas einfinden und von dort über Trelleborg nach Malmoe fahren. Dort findet in Kramers Hotel das große Einweihungsbankett statt.

* **[Der deutsche Drougistenverband]** hatte sich bekanntlich mit einer Eingabe an den Reichskanzler gewandt, worin um Ausdehnung der Befugnisse des Droguistenstandes im Verkehr mit Arzneimitteln und um eine Revision der hierauf bezüglichen kaiserlichen Verordnung gebeten wurde. Diese Eingabe ist nach der „Post" jetzt den Handelskammern zur Begutachtung zugegangen.

* **[Verwaltungsbeamte in polnischen Landestheilen.]** Der Minister des Innern gedenkt dem „Hamb. Corr." zufolge in Zukunft darauf zu halten, daß Beamte, die einen Verwaltungsposten in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung annehmen, um ein parlamentarisches Mandat, durch dessen Ausübung sie längere Zeit von ihrem Amtsbezirke ferngehalten werden, sich nur in Ausnahmefällen bewerben.

Frankreich.

Cannes, 25. April. Die **Königin von England** war vorgestern nach Mentone gefahren, um das Diner bei der Kaiserin **Eugenie** einzunehmen. — Der unter so traurigen Umständen erfolgte **Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin** hat einen Schatten über Cannes geworfen. Die meisten der fremden Fürstlichkeiten haben Cannes verlassen. Die Königin von England denkt auch an die Heimreise.

Von der Marine.

* **[Neuer Kreuzertyp.]** Der vor kurzer Zeit der Germania-Werft in Kiel in Bau gegebene Kreuzer 4. Kl. G. weicht so erheblich von unseren übrigen Kreuzern derselben Klasse ab, daß er vollständig einen Typ für sich ausmacht. Die Hauptunterschiede liegen in der Vermehrung der Schiffsgröße, der stärkeren Armirung und in der Anbringung eines bei den bisherigen Kreuzern 4. Klasse nicht vorhandenen Panzerdecks. Die Länge des neuen Kreuzers G. wird 100,00 Mtr., die Breite 11,80 Mtr., der Tiefgang bei voller Ausrüstung 5,01 Mtr. und das Deplacement 2808 Tonnen betragen, also 1168 Tonnen mehr als die meisten der vierklassigen Kreuzer und sogar noch 708 Tonnen größer als die alten Kreuzer 3 Klasse „Marie", „Olga" und „Sophie". Die für einen Kreuzer 4. Kl. sehr achtbare artilleristische Armirung wird 10 40 Cal. lange 10,5 Schnellfeuerkanonen, 14 3,7 Cm. Maschinenkanonen und 4 8 Mm. Maschinengewehre enthalten. Die Torpedoarmirung wird aus 1 Unterwasserbugrohr und 2 Ueberwasser-Breitseitrohren für 45 Cm.-Torpedos bestehen. Das Commandohaus erhält 77 Mm. und der Schacht für die Commando-Elemente 30 Mm. Panzerschutz aus Stahl. Der horizontale Deckpanzer erhält in der Mitte 20 Mm., vorn und hinten 25 Mm., an den Seiten, wo er stärker gewölbt ist, und über Kessel- und Maschinenraum 50 Mm. Stärke. Einzelne, besonders wichtige Theile, wie die Sülle und Glocke über den Maschinen, erhalten sogar 70 Mm. Panzer. Der Kostenbetrag stellt sich auf 3 350 000 Mark, ausschließlich Armirung.

* Eine Cabinetsordre vom 12. April erklärt die in Dienst gestellten Kreuzer 4. Klasse für salutfähig. Zu der genannten Schiffsklasse gehören: „Seeadler", „Kondor", „Kormoran", „Geier", „Falke", „Bussard", „Schwalbe", „Sperber". Wie erinnerlich, war in französischen Blättern behauptet worden, ein deutsches Kriegsschiff vor Lourenços Marquez habe den Salut unterlassen oder nicht erwidert. Es war dies der nach den bisherigen Bestimmungen nicht salutfähige „Seeadler". Da diese Kreuzer ausschließlich im Auslande Verwendung finden, ist es ohne Zweifel für richtiger und zweckmäßiger erachtet worden, sie im Interesse der deutschen Flagge selbst für salutfähig zu erklären.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Zum Orientkriege.

Berlin, 26. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus **Wien** gemeldet: **Von türkischer Seite** wird erklärt, **falls Griechenland seine bisherigen Niederlagen nicht als genügend zum Rückzuge betrachten sollte, würden die Türken nach Athen marschiren. Der Thermopylenpaß wäre ungleich leichter als der Melunapaß zu nehmen.** Die Griechen täuschten sich, falls sie sich hinter dem Thermopylenpaß sicher glaubten. Die hiesige Diplomatie ist der Ansicht, daß **wenn die Griechen den Kampf fortsetzen sollten, sie dem vollständigen Verderben entgegenrücken würden.** Man glaubt jedoch, es werde nicht lange währen, bis Griechenland die Intervention der Mächte anruft. Gegenwärtig halten sich die Mächte vollständig passiv.

Die auf der hiesigen türkischen Botschaft gestern eingetroffenen **officiellen Depeschen über die Einnahme von Turnavo und Larissa** betonen, daß die **Flucht der Griechen in größter Unordnung erfolgte.**

Konstantinopel, 26. April. Es handelt sich bei dem von Edhem Pascha errungenen Siege um eine bedeutsame Waffenthat. Er warf sich mit im ganzen nur vier Divisionen auf die 65 000 Mann starke griechische Armee, welche überall Verschanzungen aufgeworfen hatte. Dem türkischen Choc vermochten die Griechen trotz der Ueberzahl und guten Positionen nicht Stand zu halten, sie ergossen sich in wilder Flucht auf Pharsala. Der Kronprinz Constantin mit seinem Stabe wurde beinahe gefangen genommen.

Konstantinopel, 26. April. Der Vali von Ueskueb meldet den Abgang von **805 Freiwilligen**, worunter sich sechs Christen befinden. Nach Saloniki sind von Paschlidsa 200 Freiwillige abgegangen, darunter sieben Christen, weitere Abtheilungen sind in der Bildung begriffen. Es herrscht große Begeisterung.

Nach einer Meldung vom 24. April sind auch Kritiri und Lisanki genommen, so daß nunmehr alle Positionen in der Umgebung von Turnavo sich im Besitze der Türken befinden. Die Division Hamdi hat sich mit der Operationsarmee vereinigt.

Die „Sabah" meldet vom 24. April, die Division Hamdi warf die Griechen nach fünftägigem Kampfe zurück und entschied bei Kavademicles den Kampf der Division Hakki gegen die Griechen. Die Griechen wurden vollständig geschlagen.

Kanea, 26. April. Der russische Panzer **„Nicolaus"** begiebt sich nach **Phaleron**, der englische Kreuzer **„Dreyad" nach Volo.**

Berlin, 26. April. Der „Reichsanz." meldet: Um den von Süden kommenden neutralen Schiffen das Passiren von Kreta zu erleichtern, haben die vor Kreta commandirenden Offiziere der Großmächte folgende **Aenderung der Blockadegrenze** beschlossen: Die Nordgrenze des Blockadegebietes wird durch eine gebrochene Linie gebildet, ausgehend von 26 Grad 30 Min. Ost, 35 Grad 25 Min. Nord über 25 Grad 20 Min. Ost, 35 Grad 40 Min. Nord, welche sich auf die Länge von Kap Spada mit der bisherigen Grenze Breitengrad 35 Grad 48 Min. Nord vereinigt. Die Ost-, West- und Südgrenzen des Blockadegebietes bleiben dieselben wie bisher.

Zu dem gestrigen officiösen Berliner Communiqué bemerken die Bismarck'schen „Berl. Neuest. Nachr.": Zum Friedensschluß werden wie zum Kriege Zwei gehören und wir bezweifeln die Berechtigung der Großmächte, den Türken schon jetzt eine Rechnung zu schreiben.

München, 26. April. Nach den „Münchener Neuest. Nachr." haben sich auch **Angehörige der baierischen Armee** bereit erklärt, in die **türkische Armee** einzutreten. Diese Anerbietungen sind vorerst wenigstens ganz aussichtslos, da der Bedarf völlig gedeckt ist.

Conferenz zum Handwerkertag.

Berlin, 26. April. Dem allgemeinen deutschen Handwerkertage, der morgen in Berlin tagt, ging heute eine **Conferenz** der Theilnehmer der allgemeinen deutschen Handwerkerconferenz vom Herbste v. J. voraus. Obermeister **Beutel-Berlin** erklärte, die facultative Zwangsinnung sei unannehmbar; die Einbringung der Vorlage vom 15. März halte er für überstürzt. Abg. **Felisch** hält es für besser, alles zu lassen, wie es ist. Abg. **Euler** will unter dem Zwang der Verhältnisse annehmen, was geboten wird. Obermeister **Baum** erklärte, daß er vom Bunde in München zu der Erklärung ermächtigt sei, daß man in München die Vorlage annehmen wolle auch ohne Abänderungen, das wäre immer noch besser als der jetzige Zustand. Auch **Haußerman-Stuttgart** würde die Ablehnung der Vorlage bedauern.

Zölle und Verbrauchssteuern.

Berlin, 26. April. Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für 1896/97 730 Mill. oder 70,3 Mill. Mk. mehr als im Jahre 1895/96 ergeben. Von dem Mehr entfallen 50,4 Mill. Mk. auf Zölle, 12,6 Mill. Mk. auf die Zuckersteuer, 6,6 Mill. auf die Branntweinverbrauchsabgabe und 1 Million auf die Brausteuer. Die Branntweinmaterialsteuer hat ein Weniger von 2,5 Mill. Mk. ergeben. Von den übrigen Einnahmen ist zu erwähnen, daß die Börsensteuer 7 Mill. weniger als 1895/96 eingebracht. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat dagegen 12,7 Mill. und die Reichs-Eisenbahnverwaltung 3,6 Mill. Mk. mehr abgeworfen.

Berlin, 26. April. Die **Kaiserin** empfing am Sonnabend die Abordnung, welche das Centralcomité der Vereine zum **rothen Kreuz** nach Athen entsandte. Auch die für Konstantinopel bestimmte Abordnung ist bereits in der Bildung begriffen. Geheimrath Neubert-Kiel begiebt sich am Mittwoch mit einem oder zwei Assistenzärzten und Pflegern dorthin.

— Sämmtliche **Militäroberpfarrer** der Armee sowie der Marineoberpfarrer Gödel waren in der vorigen Woche zu einer zweitägigen **Berathung** in Berlin unter dem Vorsitze des Feldprobstes Richter versammelt. Es gelangte die demnächst zur Einführung gelangende Agende für das Heer und die Marine zur Besprechung und außerdem die nunmehr zum Abschluß gelangte Form des Choralgesanges in der **Armee**. Ferner haben sich die Militäroberpfarrer mit der Frage der sogenannten Soldatenmission und der Soldatenheime beschäftigt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt: Die **niederländische Regierung** machte die leitenden deutschen Kreise auf die Gefahren aufmerksam, welchen die nach **Surinam auswandernden Deutschen** entgegengehen, und sprach dabei den Wunsch aus, es möge vor der deutschen Auswanderung dorthin im Interesse der Auswanderungslustigen öffentlich gewarnt werden.

— In der Angelegenheit **Ziethen** wird der Rechtsanwalt Lenzmann gegen den Beschluß des Landgerichts, dem Gesuch um **Wiederaufnahme des Verfahrens** nicht Folge zu geben, beim Oberlandesgericht Beschwerde erheben.

— Der Ausschuß zur Untersuchung der Verhältnisse in den von der **Ueberschwemmungsgefahr** am meisten bedrohten Stromgebieten hat einen Unterausschuß bestellt, in welchen außer dem Ehrenvorsitzenden v. Levetzow und dem Vorsitzenden Ministerialdirector Schultz eine Reihe von technischen Mitgliedern verschiedener Ressorts, sowie eine Anzahl dem Odergebiete angehörender Laienmitglieder delegirt sind. Dieser Unterausschuß hat heute die Bereisung der wichtigsten Theile des Oderstromgebietes, insbesondere auch der schlesischen Gebirgsflüsse, angetreten, deren Dauer auf eine Woche berechnet ist.

— Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." hat Dr. Peters gegen das Urtheil des Disciplinarhofs **Berufung** eingelegt.

— Die Bismarckschen **„Berliner N. Nachr."** schreiben: Für das deutsche Reich besteht wohl kaum ein Anlaß, sich für das **Jubiläum der Königin Victoria** von England ähnlich wie vor zehn Jahren in Unkosten zu setzen. Sollte der Panzer „König Wilhelm" wirklich dazu bestimmt sein, den Prinzen Heinrich nach England zu tragen, so ist dies jedenfalls mehr als ausreichend. Es liegt sogar die Frage nahe, weshalb der Prinz sich nicht auf dem für Repräsentationszwecke gebauten Hofschiff „Hohenzollern" einschifft.

Berlin, 26. April. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 196. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 43 320.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 218 791.

6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 18 639 34 843 49 109 82 828 96 478 186 237.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4899 4964 7194 10 370 14 507 15 534 16 322 19 183 25 854 26 975 38 884 41 449 46 159 46 254 50 824 55 252 55 277 56 094 59 455 67 865 68 044 75 611 108 338 109 342 116 054 131 033 142 172 145 542 174 627 189 765 192 681 195 971 199 664 201 522 208 171 209 937 212 321 215 534.

39 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 479 5664 9192 12 399 12 655 26 187 28 740 29 247 41 329 46 912 57 519 58 417 60 835 65 012 65 409 71 165 77 660 79 942 89 295 102 790 104 852 117 059 132 304 135 549 136 961 138 499 144 798 146 590 147 832 151 851 158 601 180 280 184 198 188 159 189 745 193 183 205 469 205 579 209 096.

London, 26. April. Wie die „Times" meldet, würden drei Batterien **Feldartillerie** in der ersten Hälfte des Monats Mai nach **Südafrika** eingeschifft werden.

Dasselbe Blatt meldet aus Johannisburg, die Errichtung der **Forts um Pretoria** werde beschleunigt.

Hull, 26. April. Die deutsche Fischerbark **„Alster"** ist hier eingetroffen und löscht ungehindert ihre **Fischladung.**

Rom, 26. April. Wie der „Messaggero" feststellt, ist die Großmutter des Attentäters **Acciarito** im römischen Irrenhause gestorben und die Schwester von Acciaritos **Mutter** befindet sich gleichfalls im Irrenhause.

Warschau, 26. April. Der **österreichische Kaiser** ist heute früh hier eingetroffen und setzte um 7 Uhr Morgens die Reise nach Petersburg fort.

Kopenhagen, 26. April. In der heutigen Sitzung der gemeinschaftlichen Finanzcommission des Reichstages erklärte der Conseilspräsident, er könne, wenn auch mit großen Bedenken, die **Finanzvorlage der Linken annehmen.**

Pretoria, 26. April. Heute ist über den Lieutenant **Eloff**, Neffen des Präsidenten Krüger, welcher angeklagt war, die Königin Victoria beschimpft zu haben, das Urtheil gesprochen. Der Angeklagte wurde freigesprochen, weil sich die Zeugenaussagen widersprachen.

Danzig, 27. April.

* **[Petroleum-Tankdampfer.]** Der Geestemünder Petroleum-Tankdampfer „Paula", eines der größten Fahrzeuge dieser Art, ist gestern gegen Mittag hier eingetroffen und hat an der Landungsstelle in Legan angelegt.

* **[Goldene Hochzeit.]** Heute feiert der kgl. Maschinist a. D. Herr **Peter Baumgardt** in Gr. Plehnendorf mit seiner Gattin im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier findet Nachmittags 4 Uhr in der kgl. Kapelle statt. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer großen Rüstigkeit. Aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds ist dem Jubelpaar ein Gnadengeschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

* **[Verein der ost- und westpreußischen Dentisten.]** Am Sonntag hielt der Verein in Marienburg eine Versammlung ab, in der über Standes- und Fachfragen berathen wurde. Vertreten waren die Städte Danzig, Elbing, Marienwerder, Marienburg, Dirschau, Königsberg, Memel, Tilsit und Insterburg. In erster Linie wurde über den gegenwärtigen Stand der Thätigkeit des Vereins und die Bekämpfung der Kurpfuscherei berathen. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Herrn **Rodenberg**-Elbing sind besondere Erfolge seitens der zu diesem Zweck in Erfurt erwählten Commission, welche bekanntlich aus deutschen Zahnärzten, amerikanischen Dentisten und Zahnkünstlern bestand, nicht erzielt worden. Der Vorsitzende glaubte indessen aus privaten Mittheilungen schließen zu dürfen, daß die Commission rührig sei, um ihrer Aufgabe voll gerecht zu werden, nur Veröffentlichungen für jetzt noch nicht rathsam hält. Von Fachfragen waren von besonderem Interesse die über antiseptische Wurzelbehandlung, worüber einige Danziger Collegen exacte Untersuchungen angestellt hatten, über welche sie Aufschluß gaben. Des Ferneren kam auch die Anwendung des in neuester Zeit erschienenen Anaestetikums (schmerzmilderndes Medicament) zur recht ergiebigen Besprechung. Nach den gesammelten Erfahrungen erkannten die Theilnehmer fast durchweg an, daß die beabsichtigte Beseitigung der Schmerzen oder doch Herabsetzung derselben wohl erreicht werde, „üble" Nachwirkungen in mehreren Fällen jedoch nicht ausgeschlossen erscheinen; der Dentist wird es daher für seine Pflicht halten, Anaestetikum (auch örtlich anzuwenden) nur in äußersten Fällen in Vorschlag zu bringen. Es zeigte sich nach diesen Besprechungen wiederum, wie nützlich und segensreich derartige Vereinigungen wie die gestrige, unbeeinflußt durch Concurrenz, durch gegenseitige Aufklärung und Belehrung wirken. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde eine Besichtigung der Stadt, insbesondere des Hochmeisterschlosses vorgenommen. — Die nächste Versammlung soll in einem noch vorher zu bestimmenden Monat im Sommer in **Königsberg** abgehalten werden.

* **[Unfall.]** Gestern stürzte an dem Wallterrain gegenüber dem Schwarzen Meer wieder ein Schuttwagen von der dort befindlichen Böschung des ehemaligen Stadtgrabens, doch gelang es, Wagen und Pferde noch vor dem Sturz in das Wasser zu bewahren. Der Wagen konnte nur mit großer Mühe die Böschung hinauf geschafft werden.

* **[Ueberfahren.]** In Neufahrwasser wurde gestern Nachmittag ein Arbeiter von einem schweren Wagen so unglücklich überfahren, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt und nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte.

* **[Gerichtsverhandlung.]** Zu dem Bericht über die Gerichtsverhandlung wider Pottlitzer und Hammerschmidt ersucht uns Herr Mentheim **Mendelssohn**, Inhaber eines Holzgeschäfts hierselbst, um die Mittheilung, daß er mit dem in der Verhandlung und demgemäß auch in unserem Bericht genannten Agenten Mendelssohn nicht identisch sei.

Aus der Provinz.

ʒ **Pr. Stargard, 26. April.** Bei der am Sonnabend unter Leitung des Landraths Herrn Hagen und Herrn Oberstlieutenant v. Schmidt als Militärcommissarius abgehaltenen **Pferdemusterung** waren aus Pr. Stargard und den benachbarten Ortschaften über 1000 Pferde gestellt worden, von denen eine sehr große Zahl als brauchbar für den Kriegsfall befunden wurde. — In Stelle des nach Thorn versetzten Hilfslehrers Herrn Lindner ist Herr Dr. **Ehrlich**, der früher in Elbing und zuletzt am Danziger königl. Gymnasium beschäftigt gewesen, an das hiesige Friedrichs-Gymnasium berufen worden.

⸸ **Schwetz, 26. April.** In der im hiesigen Kreise belegenen Ortschaft **Schiroslaw** (bei Driczmin), in welcher bisher nur eine Posthilfsstelle bestand, tritt am 1. Mai eine **Postagentur** in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Lnianno Postverbindung erhält. Dem Landbezirk der neuen Agentur werden die Ortschaften Adl. Saluche, Bremin, Jacobsdorf, Gorzalimost, Marienfelde und Schiroslawek zugetheilt.

* Eine **eigenartige Sitte** hat sich in **Königsberg** erhalten, die bald 100 Jahre alt und der Erinnerung an Königsbergs größten Sohn, Immanuel Kant, geweiht ist. Es ist das sogenannte Bohnenmahl. Der große Philosoph, der den Freuden der Tafel nicht abhold war, liebte es, mit klugen Männern bei Speise und Trank ernste und tiefsinnige Gespräche zu führen. Als Kant nun im Jahre 1804 gestorben war, beschlossen bald darauf die Freunde, die zur Tafelrunde des Entschlafenen gehörten, sich alljährlich an seinem Geburtstage zu vereinigen und sein Gedächtniß durch ein Festmahl zu begehen. Damit aber der Geist des großen Philosophen lebendig unter ihnen bliebe, sollte bei diesem Mahle ein Mitglied der Gesellschaft einen Vortrag aus dem überreichen Schatz der Kant'schen Ideen halten und zwar derjenige, den das Schicksal durch die Bohnentorte dazu bestimmte. Am Schlusse des Mahles wurde nämlich, und wird auch heute noch, ein Gebäck besonderer Natur herumgereicht; äußerlich zwar eine ganz gewöhnliche in Stücke geschnittene Torte, in einem Stücke aber ist eine weiße Bohne eingeschlossen. Jeder der Anwesenden — und sei er auch ein abgesagter Feind von Süßigkeiten — muß da zulangen; wer das Stück mit der Bohne im Innern ergreift und diese in seinem Stücke vorfindet, er ist der Bohnenkönig für das folgende Jahr, ein König mit bestimmten Rechten und Pflichten, zu deren wichtigsten gehört: nach Ablauf seines Herrscherthums am nächsten Geburtstage Kants beim Gedächtnißmahle die Festrede zu halten. Die Tischnachbaren des „Bohnenkönigs" zur Rechten und zur Linken sind die „Minister". Das ist der Ursprung des wahrscheinlich einer niederländi-

schen Sitte des 17. Jahrhunderts nachgebildeten „Bohnenmahles“ und zugleich der Königsberger „Gesellschaft der Freunde Kants“, die zur Zeit etwa dreißig Mitglieder zählt. Am Donnerstag, dem Geburtstage Kants, hatten sich nun, wie alljährlich, die Angehörigen dieser Gesellschaft zum Gedächtnißmahle zusammengefunden. Die Gedächtnißrede hielt der „Bohnenkönig“ des abgelaufenen Jahres, Rechtsanwalt Liebenthal, der sich das Rechtsgebiet aus den Kant'schen Lehren für seine Darstellungen erwählt hatte. Nach dem Braten folgte dann die „Bohnentorte“. Das verhängnißvolle Stück ergriff Stadtrath Dr. Walter Simon; er ist somit für das nächste Jahr der „Bohnenkönig“; als „Minister“ fungiren die Herren Professoren Gerlach und Berthold.

Vermischtes.

* **[Ein seltenes Familienfest]** beging am letzten Freitag die Familie des in schweizerischen Kunstkreisen vortheilhaft bekannten Malers Gehri in Münchenbuchsee: die gleichzeitige Confirmation von vor fünfzehn Jahren zur Welt gekommenen Vierlingen, zwei Mädchen und zwei Knaben. Ist eine Vierlingsgeburt an und für sich schon eine große Seltenheit, so kann es geradezu als Unicum gelten, Vierlinge in solcher Kraft und Blüthe gedeihen zu sehen, wie es bei den Kindern Gehri der Fall ist.

* **[Bestattung eines Soldatenhauptes.]** Unter hohen militärischen Ehren und großer Betheiligung seitens der Lissaboner Bevölkerung wurde dort das Haupt des auf der Insel Timor gefallenen portugiesischen Hauptmanns Camarra bestattet. Derselbe hatte auf der genannten, zur Sundagruppe gehörenden Insel an der Spitze seiner 150 Mann starken Abtheilung einen verzweifelten Kampf gegen eine fast zwanzigfache Uebermacht zu bestehen, wobei er getödtet wurde und sein Leichnam in die Hände der Feinde fiel. Am nächsten Tage gelang es jedoch den wenigen überlebenden Portugiesen, in das Lager der Eingeborenen einzudringen und wenigstens noch das Haupt ihres gräßlich verstümmelten Führers den Kannibalen zu entreißen. Dasselbe wurde einbalsamirt, in die von dem Offizier bis zum letzten Augenblick vertheidigte Fahne gewickelt und darauf in einer Urne nach Lissabon gesandt, wo die Bestattung in Gegenwart des Kriegs- und Marineministers, sowie des gesammten Offiziercorps auf dem Centralfriedhofe stattfand.

* **[Gesunkene Schätze.]** Mit 400 000 Dollars Gold ist das amerikanische Kriegsschiff „Onedia“ vor etwa 30 Jahren unweit des Vorgebirges Kuanonsaki am Eingang zur Bucht von Tokio gesunken. Seitdem machten viele Japaner den Versuch, die kostbare Beute heraufzuholen, aber vergeblich, weil dort eine zu starke Strömung herrscht. Nun hat ein Taucher aus Yokohama, Namens Seikitschi Namikawa, die Arbeit unternommen und im letzten Jahre bereits 3000 Doll., Anfang März d. J. zwei werthvolle Edelsteine herausgeholt. Er hofft, die ganze werthvolle Ladung bergen zu können.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 24. April. Die erste **Versammlung deutscher Psychiater und Neurologen** trat heute unter dem Vorsitze des Geheimraths Flechsig-Leipzig zusammen. Bei der heute Abend im Theater-Restaurant stattgehabten Begrüßung waren dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge u. a. anwesend: Professor Binswanger-Jena, Ziehen-Jena, Geheimrath Flechsig, Geh. Medizinalrath Weber-Sonnenstein und Geheimrath Hitsig-Halle.

Zuschriften an die Redaction.

Die elektrische Bahn und die Hunde.

Gestern Mittag wurde auf dem Langenmarkte ein Hund von der elektrischen Bahn überfahren. Solche Unfälle haben sich bereits mehrfach ereignet und sie werden auch bei größter Achtsamkeit und Rücksichtnahme seitens der Wagenführer niemals ganz zu vermeiden sein. Aber selbstverständlich ist es, daß die letztere verlangt werden kann und muß. Es kann verlangt werden, daß die Wagenführer, wenn sie einen Hund vor sich auf den Schienen bemerken oder darauf aufmerksam gemacht werden, einen Augenblick bremsen oder sonst Geeignetes thun, um den Hund wenn möglich zu verscheuchen, daß sie aber nicht rücksichtslos auf das Thier losfahren, als sei es weniger werth, wie ein Stück Holz. Wir wissen wohl, daß dabei mit Reglements etc. nichts zu machen ist. Der humane Sinn aber sollte da den Wagenführern die richtigen Wege weisen. Wo ein Wille ist, da ist immer auch ein Weg. Und wo nachweislich dieser Wille fehlt, nun, da möge die Leitung der Bahn mit geeigneten Mitteln nachhelfen, um ihn zu wecken und zu heben. Zu solchen Betrachtungen giebt unwillkürlich der gestrige Fall Veranlassung. Der Hund, ein prächtiger Foxterrier, befand sich auf den Schienen am Neptunsbrunnen. Der Wagenführer soll von verschiedenen Seiten auf das Thier aufmerksam gemacht worden sein; der Wagen aber fuhr in voller Geschwindigkeit weiter, der Hund kam unter den Wagen und schrie jämmerlich, worauf man den Wagenführer laut um Halten ersuchte. Vergebens. Der Wagen rollte weiter bis zum Halteplatz am Englischen Hause, den Hund mitrollend, der nun unkenntlich zerfleischt unter den Rädern hervorgezogen wurde, während er, wenn der Wagen gleich gehalten hätte, vielleicht hätte gerettet werden können. Wir wollen die Ausdrücke der Entrüstung, die bei dem Vorfalle laut wurden, nicht wiedergeben. Wir möchten auch zur Ehre des Wagenführers annehmen, daß er die Zurufe nicht verstanden hat. Es läge sonst ein Act von Rohheit vor, der nicht scharf genug verurtheilt werden kann. Dem Wunsche aber geben auch wir Ausdruck, daß das Personal der elektrischen Bahn in diesem Punkte fortan möglichst rücksichtsvoll verfährt und daß auch die Direction ihr Augenmerk einmal hierauf richtet. Es ist dies übrigens durchaus nicht der erste unter derartigen Umständen erfolgte Unfall. Deshalb erschienen mir diese Zeilen erst recht angezeigt.

Ein Thierfreund.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 24. April. (Tel.) Der Hamburger Schnelldampfer „Normannia“ und der ebenfalls von Hamburg kommende dortige Postdampfer „Persia“ sind hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 26. April. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien $296^3/_4$, Franzosen $294^3/_8$, Lombarden $69^1/_2$, ungarische 4% Goldrente —, italienische 5% Rente 89,60. — Tendenz: ruhig.

Paris, 26. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 102,60, 3% Rente —, ungarische 4% Goldrente —, Franzosen 773, Lombarden —, Türken 17,70, Aegypter —. — Tendenz: träge. — Rohzucker 28^0 loco $24^1/_2$—$24^3/_5$, weißer Zucker per April $25^1/_4$, per Mai $25^3/_8$, per Juli-Aug. $25^7/_8$, per Okt.-Januar $27^1/_2$. Tendenz: matt.

London, 26. April. (Schlußcourse.) Engl. Consols $112^1/_{16}$, preuß. 4% Cons. —, 4% Russen von 1889 $102^1/_2$, Türken $17^5/_8$, 4% ungar. Goldrente $102^1/_2$, Aegypter $106^3/_4$, Platz-Discont $1^3/_8$, Silber $28^1/_4$. Tendenz: träge. — Havannazucker Nr. 12 $10^5/_8$, Rübenrohzucker $8^3/_4$. Tendenz: stetig.

Petersburg, 24. April. Feiertag.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 17. bis 24. April 1897.

Für Segelschiffe von Danzig nach Sunderland 7 s. 6 d. per Load Fichten und Tannen. Newport Mon 11 s. per Load Eichen, 7 s. 6 d. per Load Fichten. Wilhelmshaven 19 Pf., Rendsburg 17 Pf. per rheinl. Cubikfuß Fichten. Malmö 13 M, Stockholm 14 M, Gefle 14 M per 2500 Kilogr. Getreide. Mullerup $42^1/_2$ Pf. per Ctr. Kleie. Aarhus 30 Pf. per Ctr. Weizenmehl. Christiania, Moß oder Drammen, Ordre hier, 40 Pf. per Ctr. Mehl. Aalborg 40 Pf. per Ctr. Zucker. Für Dampfer nach Newcastle 1 s. $4^1/_2$ d. per Quarter Getreide. Norköping, Stockholm $4^1/_2$ M, Kopenhagen $5^1/_2$ M per 1000 Kilogr. Getreide. Dünkirchen 18 Frcs. per 2000 Kilogr. Melasse. Newcastle 6 s. per Tonne Zucker. Gent 8 s. per Load eichene flache und halbrunde Schwellen. Rotterdam und Antwerpen 8 s. 6 d. per Load eichene flache Schwellen. Grimsby 6 s. per Load fichtene Timberends.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 26. April. Tendenz: ruhig. Heutiger Werth 8,50 M incl. transito franco Geld.

Magdeburg, 26. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: ruhig. April $8,72^1/_2$ M, Mai 8,75 M, Juni 8,80 M, Juli 8,85 M, August $8,92^1/_2$ M, Oktbr.-Dezbr. 8,95 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. April $8,72^1/_2$ M, Mai $8,72^1/_2$ M, Juni 8,80 M, Juli 8,85 M, August 8,90 M, Okt.-Dez. 8,90 M.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 24. April. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Amerikaner $^1/_{32}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. April-Mai $4^4/_{64}$ $4^5/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4^4/_{64}$ do., Juni-Juli $4^3/_{64}$ do., Juli-August $4^2/_{64}$ do., August-Septbr. $3^{63}/_{64}$—4 do., Septbr.-Oktbr. $3^{57}/_{64}$ Werth, Oktbr.-Novbr. $3^{51}/_{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3^{48}/_{64}$—$4^{49}/_{64}$ do., Dez.-Januar $3^{47}/_{64}$ Käuferpreis, Jan.-Februar $3^{47}/_{64}$ d. do.

Aus deutschen Bädern und Kurorten.

[Kolberg.] Das christliche Kurhospital nebst Kinderheilstätte „Siloah“ in Kolberg gewährt auch zahlenden Kurgästen Wohnung, Verpflegung und Solbäder. 1896 befanden sich in „Siloah“ überhaupt 94 Erwachsene und 128 Kinder. Davon hatten 18 ganze Freistellen, 16 halbe und 11 Stellen mit ermäßigten Preisen. Die Provinz, Kreise, Städte und Vereine hatten außerdem 78 Freistellen besetzt. Von den Kindern der Kinderheilstätte sind 68 geheilt, 53 wesentlich gebessert und 5 mit geringem Erfolge entlassen. Die Pflege und Beaufsichtigung der Kinder und der Kranken überhaupt ist Diakonissen anvertraut. Was die Anstalt bei der Aufnahme und Verpflegung zahlender Kurgäste etwa erübrigt oder an milden Beiträgen empfängt, das wird für arme Kranke, meist elende Kinder verwendet. Die Kurzeit beginnt in diesem Jahre mit dem 19. Mai.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: NO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, leer.

Gesegelt: Hercules (SD.), Belitz, London, Holz.

Fremde.

Walters Hotel. v. Horn a. Gleiwitz, kgl. Regierungs-Präsident. Weber a. Kl. Görschen, Generallandschaftsrath. v. Kümcher a. Kokoschken, Generallandschaftsrath. v. Holle a. Berlin, Geheimer Ober-Regierungs-Rath. v. Münstermann a. Berlin, Geheimer Regierungs- und Baurath. Germelmann a. Berlin, Geheimer Regierungs- und Baurath. Krause a. Berlin, Baumeister. Lenz a. Lübeck, Ober-Ingenieur. v. Leipziger a. Berlin, Oberst-Lieutenant a. D. v. Binzer a. Posen, Offizier. Thilo a. Russack, Rittmeister a. D. Boelcke n. Gemahlin a. Barnewitz, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Stoehwaß und Frl. Tochter a. Bröllin. Kauffmann a. Stolp, Mühlenbesitzer. Burmeister a. Königsberg, Regierungs-Baumeister. Seitz a. Königsberg, Assecuranz-Inspector. Wolff a. Gleiwitz, Director. Dr. Kaempfe a. Carthaus, Kreisphysicus. Spreng a. Aachen, Gros a. Steeg, Schröder a. Kassel, Gürtler a. Basel, Mannheimer a. München, Fischer a. Leipzig, Tietz a. Thale Kaufleute.

Scheerbarts Hotel. Connow a. Riga, Predigtamts-Candidat. Stohr a. Gotha, Techniker. Commerzienrath Palfner a. Rastenburg. Reimann a. Rastenburg, Fabrik-Director. Marschall n. Gemahlin a. Culm, Oberlehrer. Frau Hauptmann u. Rittergutsbesitzer Gerlich a. Bankau. Neukrantz a. Posen, Bauunternehmer. Wolff a. Tuchel, Gerichts-Referendar. Grabowski a. Osterwiek, Rentier. Frau Gutsbesitzer Rexin a. Stüblau. Henne a. Teschendorf, Rittergutsbesitzer. Frau Gutsbesitzer Wannow a. Hansfelde. Dr. Wodtke a. Thorn, Sanitätsrath. Wende a. Henriettenthal, Gutsbesitzer. Lucas a. Stuhm, Baumeister. Conrad a. Graudenz, kgl. Landrath. Grünthal a. Grabitz, kgl. Oberamtmann. Verren a. Königsberg, Vicefeldwebel d. Res. Claassen a. Tiegenhof, Salkin a. Warschau, Klaassen n. Gemahlin a. Elbing, Hintze a. Berlin, Hereck a. Braunschweig, Preuß a. Annaberg, Kaufleute.

Hotel Rohde. Behn a. Danzig, kgl. Wiesenbaumeister. Hildebrandt a. Domnau, Pastor. Frau Rittergutsbesitzer Theden a. Nestempohl. Frau Rittergutsbesitzer Sander und Tochter a. Peterswalde, Lierau a. Dirschau, Bau-Inspector. Meyerfeld und Schwester a. Neuteich, Löwe a. Berlin, Schultze a. Colberg, Pluhme a. Berlin, Tiedemann a. Braunschweig, Kühnapfel a. Elbing, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Rugenstein a. Rasenfeld Gutsbesitzer. Rugenstein a. Bischofswerder, Rentier. Rabow a. Carthaus, Rau a. Pforzheim, Hützen a. Odenkirchen, Peter a. Berlin, Liebert a. Berlin, Rau a. Berlin, Schmidt a. Breslau, Griebsch a. Berlin, Scharbau a. Berlin, Dopschall a. Berlin, Croner a. Berlin, Milion a. Berlin, Burkhardt a. Berlin, Richter a. Berlin, Jacobsohn a. Stolp, Penner a. Breslau, Steilberg a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Bock a. Braunschweig, Monteur. Stöckmann a. Berlin. Nuscha Butze n. Gesellschafterin a. Berlin, dramatische Künstlerin. Frau Dr. Beermann nebst Gesellschafterin a. Berlin. Lieutenant Bieler n. Gemahlin a. Jenkau, Rittergutsbesitzer. Schrewe a. Prangschin, Hauptmann und Rittergutsbesitzer. Blümler a. Zoppot, Hauptmann. Kuntze a. Bölkau, Lieutenant u. Rittergutsbesitzer. Bohnthal a. Magdeburg, Assessor. Jökel a. Berlin, Brömel a. Leipzig, Bläsing a. Elberfeld, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die Gewinne der Königsberger Pferdelotterie, Ziehung 26. Mai, bestehen aus 10 compl. bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreuß. Pferden, 2443 mass. Silbergegenständen. Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose. Loose à 1 M, 11 Loose 10 M, Loosporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie hier die Herren: Carl Feller jun., Jopengasse 13, Alb. Plew, Wilh. Berent, in Firma S. Plotkin, Joh. Wiens Nachf., H. Wonke, George Kutsch, R. Knabe, Theodor Bertling, Herm. Lau, R. Bisetzki & Co., J. F. Lorenz und die Expedition dieser Zeitung. (8838

PROSPECT.

Steuerfreie vierprocentige Prioritäts-Anleihe von 1897

der

Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft

im Nominalbetrage von

Rub. Gold 19750400 (nach dem Münzgesetze v. 17./29. December 1885) **= Mark D. R. W. 64000000 = Holl. Guld. 37920000 = Lstrlg. 3132800**

mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.

Auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlungen der Actionäre vom 31. Oct./12. November 1894 und 12./24. Juni 1896 und mit Genehmigung der Kaiserlich Russischen Regierung emittirt die Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft eine

4% ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von

Rbl. Gold 19750400 (nach dem Münzgesetze vom 17./29. December 1885) **= Mk. D. R. W. 64000000 = Holl. Gulden 37920000 = Lstrlg. 3132800.**

Die Anleihe ist bestimmt zur Verstärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft, ferner zum Bau einer neuen Linie von Petrowsk nach Derbent in einer Länge von ungefähr 121 Werst, zur Vollendung der Linie von Tichoretzkaia nach Zaritzin sowie der Zweigbahnen bei Petrowsk und Mineralowodsk, zur Anlegung eines Flusshafens in Sarepta an der Wolga und für andere Bauten.

Die Anleihe ist in Abschnitte von

Mark 2000	= Gold Rub. 617.20	= Holl. Guld. 1185.—	= Lstrlg.	97. 18. —
„ 1000	= „ 308.60	= „ 592.50	= „	48. 19. —
„ 500	= „ 154.30	= „ 296.25	= „	24. 9. 6

eingetheilt und zwar in

17000 Abschnitte No. 1 bis 17000 zu 2000 Mark,
20000 Abschnitte No. 17001 bis 37000 zu 1000 Mark,
und 20000 Abschnitte No. 37001 bis 57000 zu 500 Mark.

Die Obligationen, die mit 40 halbjährlichen Coupons und einem Talon versehen sind, lauten auf den Inhaber; sie tragen in Facsimile die Unterschriften von 3 Directoren der Gesellschaft und ausserdem, ebenfalls in Facsimile, die Unterschrift eines Delegirten der Kaiserlich Russischen Regierung.

Das Anlagecapital der Bahn setzt sich zusammen aus dem Actiencapital der Gesellschaft von ursprünglich Creditrubel 8642500 (wovon Creditrubel 292500 getilgt) und folgenden Prioritäts-Anleihen:

Rubel Gold	23 605 450	5 %	Obligationen	(vom Russischen Staate übernommen)	von der russischen Regierung garantirt.
„ „	20 531 500	4 %	„	von 1885	
Creditrubel	20 000 000	$4\frac{1}{2}$ %	„	„ 1892	
Rubel Gold	12 500 000	4 %	„	„ 1894	
„ „	17 508 729,60	4 %	„	„ 1895	

von denen gegenwärtig noch

Rubel Gold	22 711 900	5 %	Obligationen	(vom Russischen Staate übernommen.)
„ „	19 925 125	4 %	„	von 1885
Creditrubel	19 724 600	$4\frac{1}{2}$ %	„	„ 1892
Rubel Gold	12 376 250	4 %	„	„ 1894
„ „	17 472 006,20	4 %	„	„ 1895

unverloost im Umlauf sind.

Zu diesen Prioritäts-Anleihen tritt die jetzt emittirte neue Anleihe von Nominal Mark 64 000 000 = Rubel Gold 19 750 400 = Holl. Gulden 37 920 000 = Lstrlg. 3 132 800.

Die neuen Obligationen erhalten durch die Einnahmen und durch das ganze Vermögen der Gesellschaft dieselbe Sicherheit wie die vorstehend aufgeführten älteren Prioritäts-Anleihen.

Ausserdem geniessen sie vom Tage ihrer Emission an die absolute Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung für Verzinsung und Tilgung. Diese Garantie wird auf den Obligationen durch einen Stempel der Kaiserlich Russischen Regierung bestätigt.

Die Obligationen der neuen Prioritäts-Anleihe werden mit 4 % fürs Jahr in halbjährlichen Terminen, am 1. April und 1. October neuen Stils, verzinst und im Wege der Verloosung binnen 58 Jahren vom Jahre 1898 an gerechnet zum Nennwerthe getilgt. Der erste Zinscoupon ist am 1. October 1897 n. St. fällig.

Die Verloosungen finden halbjährlich im Juni und December jeden Jahres statt, und zwar die erste im Juni 1898. Die verloosten Obligationen werden an dem nächsten der Ziehung folgenden Zinstermin eingelöst. Zu jeder halbjährlichen Tilgung sind 0,22358 % des Nominalbetrages der Anleihe unter Zuwachs der ersparten Zinsen auf die getilgten Obligationen zu verwenden.

Die Nummern der jedesmal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald ausser durch russische Blätter durch je zwei in Berlin erscheinende Zeitungen und je eine in Frankfurt a. M. und Amsterdam erscheinende Zeitung veröffentlicht. In den drei deutschen Zeitungen werden auch etwaige auf die Umlaufsfähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit diese amtlich zur Kenntniss der Gesellschaft gelangen, bekannt gemacht werden.

Die rückzahlbaren Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämmtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeliefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Capitale abgezogen.

Die Obligationen der Anleihe verjähren 30 Jahre nach ihrem Rückzahlungstermine, und die Coupons 10 Jahre nach ihrem Fälligkeitstage.

Eine verstärkte Verloosung oder eine Gesammtkündigung oder Convertirung der Anleihe ist bis zum 1. Januar 1908 n. St. ausgeschlossen.

Die Zahlung der Zinscoupons sowie der verloosten oder gekündigten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Obligationen festgesetzten Werthverhältniss entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in St. Petersburg in Rubel Gold nach dem Münzgesetze vom 17./29. December 1885 oder in Creditrubeln zum Tagescourse, in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

in **St. Petersburg** bei der Casse der Gesellschaft,
„ **Berlin** „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ „ „ **Robert Warschauer & Co.,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
„ **Frankfurt a. M.** „ dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ **Amsterdam** „ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
„ **London** „ der **Russischen Bank für auswärtigen Handel.**

Bei denselben Stellen erfolgt die Aushändigung neuer Couponsbogen kostenfrei.

Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder Russischen Steuer erfolgen.

Die Eisenbahn-Gesellschaft wurde am 2. Juli 1872 als Rostow-Wladikawkas Eisenbahn concessionirt und nahm im Jahre 1884 den Namen Wladikawkas Eisenbahn an. Die Gesellschaft hat folgende Strecken im Betrieb: Rostow-Wladikawkas 652 Werst, Wladikawkas-Petrowsk 250 Werst, Mineralowodsk-Kissolowodsk 61 Werst, Novorossiker Zweigbahn 254 Werst, Stavroper Zweigbahn 144 Werst; ferner folgende Strecken im Bau: Tichoretzkaia-Zaritzin 502 Werst, Petrowsk-Derbent 121 Werst.

Die Gesellschaft zahlte in den Jahren von 1891 bis 1895 — und zwar in den Jahren 1891 bis 1894 unter Zuhilfenahme des Garantie-Zuschusses der Regierung — auf ihr Actiencapital 5 % Zinsen jährlich (resp. nach Abzug von 5 % Coupon-Steuer 4^{75} %), und im Jahre 1895 ausserdem eine Superdividende von 3^{48} % netto.

Die Staatsgarantie wurde in diesen Jahren insgesammt mit folgenden Beträgen in Anspruch genommen: 1891 mit Creditrubel 1360508^{56}, 1892 mit Creditrubel 1273731^{75}, 1893 mit Creditrubel 742888^{33}, 1894 mit Creditrubel 1167124^{18}. Im Jahre 1895 wurde die Staatsgarantie nicht in Anspruch genommen.

St. Petersburg, den 31. März/12. April 1897.

Direction der Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospects ist die vorbezeichnete 4 %ige steuerfreie Prioritäts-Anleihe der Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden und wird von uns hierdurch zur Subscription aufgelegt.

Die Subscription findet statt

Freitag, den 30. April d. J.

in **Berlin** bei dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
„ „ „ **S. Bleichröder,**
„ „ „ **Robert Warschauer & Co,**
„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Berliner Handels-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**
(ausserdem in **Amsterdam** bei dem Bankhause **Lippmann, Rosenthal & Co.** zu den Bedingungen, welche dieses Haus veröffentlichen wird)

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu nachfolgenden Bedingungen:

1) Der Subscriptionspreis beträgt **$100\frac{1}{2}$ %** vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. April 1897 bis zum Tage der Abnahme.
2) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldungsformulares, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Subscriptionsstelle ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf der festgesetzten Frist zu schliessen und nach ihrem Ermessen den Betrag jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen. Die Zutheilung erfolgt sobald wie möglich nach Schluss der Subscription.
3) Bei der Subscription ist eine Caution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in Baar oder in solchen Effecten zu hinterlegen, die die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.
4) Die Abnahme der zugetheilten Obligationen kann vom 7. Mai d. J. an gegen Zahlung des Preises geschehen; sie muss spätestens am 15. Juni d. J. erfolgen.
   Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur soweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Subscriptionsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.
5) Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel versehene Interimscheine ausgegeben, die von den unterzeichneten Berliner Häusern ausgestellt sind, und über deren kostenfreien Umtausch in Originalobligationen seiner Zeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Diese Interimscheine werden mit dem am 1. October 1897 fälligen Coupon versehen sein, welcher bei den deutschen Zahlstellen zur Einlösung gelangt, so dass der erste Coupon der Originalstücke am 1. April 1898 fällig sein wird.
   An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimscheine in Originalobligationen umgetauscht werden.

Berlin und Frankfurt a. M., im April 1897.

Mendelssohn & Co. S. Bleichröder. Robert Warschauer & Co. Direction der Disconto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft. M. A. von Rothschild & Söhne.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Dienstag, den 27. April 1897.
4. Serie grün. 137. Abonnements-Vorstellung. P. P. B.
Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit.

Jugend.

Liebesdrama in 3 Acten von **Max Halbe.**
Regie: **Franz Schieke.**

Personen:

Pfarrer Hoppe . . . . . Franz Schieke.
Annchen, seine Nichte . . . . . Laura Hoffmann.
Amandus, ihr jüngerer Stiefbruder . . . . . Ernst Arndt.
Kaplan Gregor von Schigorski . . . . . Emil Berthold.
Hans Hartwig, ein junger Student . . . . . Hans Illiger.
Maruschka, Dienstmädchen . . . . . Henr. Schilling.

Hierauf:

Des Nächsten Hausfrau.

Original-Lustspiel in 3 Acten von **Julius Rosen.**
Regie: **Max Kirschner.**

Personen:

Herr Löffelmann, ein reicher Gutsbesitzer . . Max Kirschner.
Camilla, seine Frau . . . . . Anna Kutscherra.
Camilla, seine Nichte . . . . . Fanny Rheinen.
Frau Amster, Rathswittwe . . . . . Auguste Malnoth.
Julie, ihre Tochter . . . . . Emmi von Gloth.
Hugo Tonner . . . . . Ernst Arndt.
Karl Riff, Marineoffizier . . . . . Gustav Keune.
Laura, Stubenmädchen bei Löffelmann . . . Agathe Schekirka.
Johann, Kellner . . . . . Alex. Calliano.

Ort der Handlung: Ein deutsches Bad. Zeit: Die Gegenwart.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

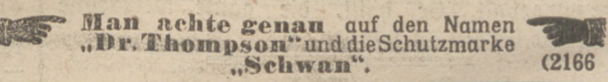
Mittwoch. 138. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. **Großstadtluft.** Schwank. Vorher: **Ein Husarenstreich.** Lustspiel.

Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. D. Letztes Gastspiel von **Nuscha Butze. Die wilde Jagd.** Lustspiel.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. THOMPSON'S · TRADE MARK · SCHUTZ-MARKE · SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**



Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan". (2166

Das beste Ruhelager gewähren Patent-Springfeder-Matratzen = NON PLUS ULTRA = von **Westphal & Reinhold, Berlin 21.** Überall käuflich!

Deutsche Schreibfedern

aus der Fabrik von (2056

Brause & Co. in Iserlohn.

Unübertroffen — Den besten englischen ebenbürtig. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.



von höchster Vollkommenheit empfiehlt zu billigsten Preisen. Auf Wunsch Theilzahlungen. Preisliste gratis.
Paul Rudolphy
DANZIG, Langenmarkt 2.
Reparaturen prompt.
Nachdruck verboten.

Die anerkannt besten
Schleifsteine
Ia. Ia. Schweinfurter
mit scharfem und gleichem Korn, in verschied. Härte und in allen Größen liefert billigst
O. A. Weber,
Steinbrüchebesitzer in Schweinfurt. (9239
Preisliste und Steinmuster gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Garantiert Deutsches Kolonialprodukt.
KAMERUN KAKAO
Kamerun Kakao Gesellschaft, Hamburg.
Der von der **Hofküchenverwaltung Sr. Maj. des Kaisers und Königs** regelmässig bezogene **Kamerun Kakao** ist der von **uns** in den Handel gebrachte mit unserer **Schutz-Marke „Kamerunberg"** versehene **Kamerun Kakao.** **Ueberall zu haben.**

Die Kuhkäsefabrik von (9595
G. Hahn,
Schneidemühle 8a,
empfiehlt diese in schöner pikanter Waare à Schock 1,80 M. Mache die Herren Restaurateure besonders darauf aufmerksam. Filialen bei **H. Hauschulz,** Breitgasse Nr. 30, und **Fr. Albrecht,** Mattenbuden Nr. 33.

Kälberruhr, Hundestaupe und Geflügelcholera, Durchfall der Schweine sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die **Thüringer Pillen.** Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sowie Gebrauchsanweisung grat. u. frc. durch d. alleinig. Fabrikanten Cl. Lagemann, chemische Fabrik, Erfurt. — Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 M. — ½ Schachtel 1 M 10 ₰.

Alte Markatbouquets, Blumenkörbe, Spiegelranken werden gereinigt Mottlauergasse 5, II.

Sammlungen.

Kaiser-Friedrich-Denkmal.
Dr. Abegg 20 M, Frl. Kirchner 1 M, Frl. Klein 50 ₰.

Kirchenbau-Schidlitz.
L. 3 M. Zus. 13,50 M.

Ferienkolonien.
E. F. 4 M, Fr. F. v. Frantzius 5 M, Ertrag aus einer Kindervorstellung 1,50 M.

Armenunterstützungsverein
Skatgewinn 50 ₰.

Hinterbliebene des Lehrer Grüttner.
Dr. Abegg 10 M, Prof. Ball 5 M, Zimmermeister Thürmer, Marienburg 3 M, Dr. Bornträger 3 M, Stammtisch Kiesau 30 M, B. 3 M.
Exped. d. „Danzig. Zeitung".

10 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde

sind die **Hauptgewinne** der

19. Marienburger Pferde-Lotterie.

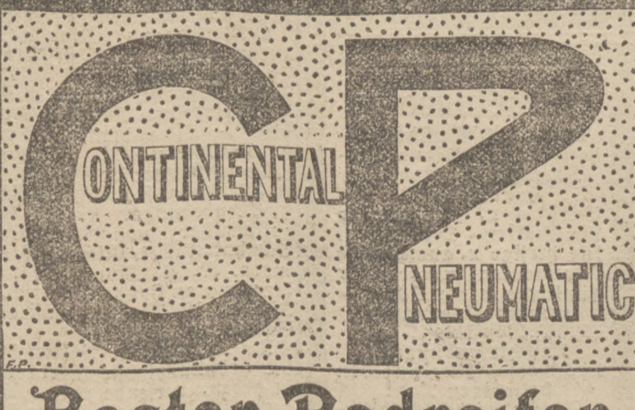
Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet das General-Debit (9456

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller jr.,** Danzig, Jopengasse 13.
Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.



Bester Radreifen.
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- & GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

Hochfeine **Messina-Blut-Apfelsinen,** Costarelli Paterno Aetna, hervorragend süß, in Körben von 40 Stück M 3,— franco gegen Nachnahme. **Andreas Wulfers, Bremen.** (9432

Fette frische Milch, Liter 14 ₰. J. Arndt, Jäschkenthal.



empfiehlt (9617
A. Fast,
Danzig — Zoppot.

Torfstreu und Torfmulle
100 Prozent billiger als Stroh, bestes Streumaterial für Stallungen, sowie zur Desinfektion von Abortgruben und Isolirung bei Eiskellerbauten, empfiehlt in jedem Quantum billigst
W. Peschka, Nürnberg.
Agenten gesucht. (9109

Nächste Ziehungen:

Frankfurt. Pferdelotterie am 5. Mai
Weimar-Lotterie vom 8.—10. Mai
Marienb. Pferdelotterie am 15. Mai
Mecklenb. Pferdelotterie am 19. Mai
Königsb. Pferdelotterie am 26. Mai

à Loos Mk. 1,— 11 Loose sortirt Mk. 10.

Für Porto und Liste jeder Lotterie 20 Pfg. extra.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von (9558

M. Fraenkel jr., BERLIN, Leipzigerstr. 19.

Naturheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing. Anstalt für chron. Leiden. Hydrotherapie, Massage, Sonnenbäder 2c. Prospecte sendet **Dr. Pfalzgraf,** prakt. Arzt. (9552

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig